



**Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online**

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur           **StAZH A 313.3, Nr. 52**  
Titel               **Zürcher Schulumfrage: Berlingen**  
Datum              03.09.1771

[S. 1]

**Von Berlingen. /**

**Durch / herrn pfarrer Joh. Rudolff Wirtz. //**

[S. 2] [*leer*]

[S. 3] Kurze beantwortung der vor- / gelegten fragen über den schul- / unterricht von Berlingen, / den 3ten sept. 1771. /

***A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.***

***a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.***

*1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*

Es ist nur eine schul in der gemeinde. /

*2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*

Dermahlen besuchen die schul 20–30 kinder. /

*3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*

Im winter besuchen die, welche wenig nahrung und / deke haben, die schul nicht so zahlreich als / wie die bemittleteren. /

*4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*

Es sind keine abgelegene haushaltungen. /

*5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

Männbuben braucht mann hier keine, weilen / das ganze jahr kein wagen und kein pflug / im feld gehet, zum räbwerk sind so jun- / ge dienst-botten untauglich, wie auch zum fahren und / fischen. /

**b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.**

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Bis auf 12., 13., auch 14. Jahr und fangen an im 6ten / und 7ten Jahr, je nach Beschaffenheit des Leibs und / Gemüths Bestimmung; es wird nicht allerdings / denen Eltern überlassen, wie lang ihre Kinder in / die Schul gehen sollen, sondern Pfarrer und Schul- / Meister disponieren. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

[2–3]

Alle Tage wird die Sommer-Schule gehalten wie im / Winter. /

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

Im Sommer 20–30 und im Winter 60–70. Die / stärkeren und grösseren, die zu irgend einem Ver- / dienst fähig sind, besuchen die Winter-Schule. /

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

[5–6]

Schulferien sind keine als am 2ten Tag Januar / und dann über die Einsammlung der Herbst- / Früchte 3 Wochen lang; die Winter-Schule / dauert von Simon Jud[as] an bis zum Ausgang / des Merzens. //

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

[S. 4] Des Schulmeisters Nachfrage und nach Beschaffen- / heit des Pfarrers Zuspruch. /

**c. Äusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.**

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

Der Schulmeister ist kein Handwerksmann und die / Besoldung so, daß sie zu seiner eigenen Haushal- / tung zuernehmen lange nicht hinreichend wä- / re, wo er sich ganz und gar widmen müßte / der Schule; Anno 1747 wurde er aus 3 vorge- / schlagenen und vom Pfarrer und Vorgesetzten auf / dem Bürgerlichen Schulhause, wo ein Schul- / meister haß-zins-frey wohnt, grundt- / lich examiniert durch Mehrheit der Stimmen / erwählt, dazumahl mußte ein jedes Kind / wöchentlich 3 xr. Schullohn erlegen, hernach / aber wurde eine frey Schule eingeführt und / ist dem Schulmeister durch besondere Ver- / mögen wohlhabender Bürger der / Lohn jährlich auf 100 fl und etwas weniges / an Weinziehenden geordnet worden, so daß sich / weder Armer Kinderen Eltern nach Vogt-Kin- / der deswegen klagen können.

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

3. *Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*

4. *Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?*

[2–4: keine separaten Antworten, siehe 1]

5. *Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?*

Auch ist die eigene / haußhaltung des schulmstrs. dem gemeinen / unterricht nicht nachtheilig, weil 2 stuben / und des schulmstrs. sohn, à 16 jahr alt, dem / vatter tüchtig hilfft in schulgeschäften. /

#### **d. Nacht-Schulen.**

1. *Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

Werden von Martini bis merzen gehalten / und nur von knaben besucht, deren anzahl / oft 15–20, auch mehr und minderjähri- / ge.

2. *Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

Und die lichter werden v. der gemeind gegeben. /

### **B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.**

#### **a. Charakter des Schulmeisters.**

1. *Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?*

Er ist ein ungemeiner liebhaber der kinderen und / leithet die meisten mit liebe; zu einem dorff- / schulmstr. hat er genug fähigkeiten und ist redlich. //

2. *Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?*

[S. 5] Mieth und gaaben reizen ihn nicht partheyisch / zu werden. /

3. *Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?*

Im heuen und embden giebt es etwann in- / tervalla, da sonst wenig kinder in der / schul erscheinen, die aber nach niemahlen / zur klag angewachsen. /

4. *Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?*



*5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?*

[4–5]

Aussert der schul muß der schulmeister nebst sei- / ner feld-arbeit auch einem mehreren verdienst / nachgehen, weil er eine starke haußhaltung hat / und der schul-lohn zur nöthigen unterhaltung lang / nicht hinreichte! Er nimmet aber auch desswegen / guten rath von pfarrer und vorgesezten an und / schränkt sich ein so gut als möglich, und ist das / bey elteren und kinderen lieb und angenehm! /

**b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.**

*1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?*

Die kinder wissen von einer zeit zur anderen, was / ihnen zulernen folget, und jede aufgaabe ist nach / der fähigkeit des kinds eingerichtet. /

*2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?*

*3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?*

*4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?*

[2–4]

Die abtheilung der objecten geschihet im kennen der / buchstaben, im zusammesezen und buchstabieren etc. etc. etc., / auch in absicht auf die zeit nach der fähigkeit der / kinderen, dann es giebt solche, die die ganze win- / ther-schul durch passieren, ehe sie die buchstaben / recht kennen; gedult, liebe und auch ernst sind bey / geflissener aufsicht die mittel, denen schwachen nach- / zuhelffen im richtigen buchstabieren und lesen und deut- / lichem aussprechen. /

*5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?*

Zur übung im lesen werden neben dem kleineren und grös- / seren unterricht das zeügniss-buch und psalter / gebraucht, auch üben sich viele in der schul mit durch- / lesung schöner gebätt-bücheren, [?Met], Zollkoffer etc. etc. etc. / Auch werden viele zur belesung n. t. angehalten. /

*6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?*

Mann giebt denen kinderen anfänglich zulesen des / schulmeisters schöne handschrift, das sind die / s. g. vorzedel oder vorschriftten, die er meistens aus / des Hübn[ers] biblischen hist[orien] copieret, und die meisten / kinder lehrnen geschriebenes lesen und schreiben. /

*7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?*

Fragstückli, die 4 hauptpunkten, zeügniß-sprüch und // [S. 6] wenigstens die 7 busspsalmen, morgen und abend gebätter, auch ge- / bätt um gnad und geist recht zu bätten, um verzeihung der / sünden, wiedergeburch, lob und dank und sterbenslieder / von frommen reform. und evangelischen verfasseren. /

*8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?*

*9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?*

*10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?*

[8–10]

Auf dieses ist <nit> nur der schulmstr., sonder auch der pfar- / rer auf merksam, wie auch über das recitieren / der auswendig gelehrnten sachen; was die aussprach be- / trifft, so ist bekant, daß die thurgeuwer von kind- / heit das silben-maass nach dem buchstaben aus- / sprechen, und wer im erlehrnten darzu zufaul oder eilfertig / ist, der wird vom schulmeister und pfarrer durch freund- / lichkeit und ernst ermahnet. /

*11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?*

*12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?*

[11–12]

Denen meisten jungen kinderen ekelt anfänglich ab dem stillsizen / am gleichen orth, aber doch nicht allen gleich ab dem lehr- / nen, die einten sind auf die, die anderen auf andere / arten zubereden; die übungen, deren sich ihre elteren und / auch ihr schulmeister gewöhnt sind, sind auch bis da- / hin die gefälligsten. /

*13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?*

*14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?*

[13–14]

Wann die kinder beyderley geschlechts deutlich buchstabie- / ren und lesen können im getrukten und wenigstens den grös- / seren unterricht auswendig sagen, so fangen sie an zu schrei- / ben; alle, ausgenohmen die gar armen, die ihre übrige / stunden zu erwerbung des lieben brodes zubringen müssen, / lehrnen schreiben, und zwar nicht nach ihrer willkuhr, son- / der in absicht auf das thun und handthierung ihrer el- / teren nach dem gutachten des schulmeisters. /

*15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?*

Fraktur schreibt niemand in der schul als der schul- / meister und sein sohn auf die erste linien der grossen / vorschriefften wie auch jährliche probschriefften und die / überschriefft des jährlichen examen-rodels. /

*16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?*

Kalligraphie ist besser als orthographie in dieser / schul, mann nihmet aber die öfftere correctur / vom pfarrer mit willen an. /

*17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?*

Sind die kleinen, mittelmässigen und grossen vorschriefften des / schulmeisters, die er aus heil. schriefft und obgedachten / Hübners hist[orien] ziehet, oder es giebt auch kauff-, schul-, / lehen- und über-gaabs-brieff von guter schriefft. /

*18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?*

Alle tag in der wochen, besonders in nachmittag-stunden, / üben sich die kinder im schreiben und der schulmeister im / corrigieren; der datum ist über jede schriefft und der namm / des Kindes unter derselben. //

*19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?*

[S. 7] Weilen die kinder wissen, daß die besten schriefften am exam[en] / public[um] zu oberst gelegt und auch mit einer etwelchen hono- / raren begleithet werden, da mann dann nicht bloss auf / kalligraph[ie], sonder orthogr[aphie] <[?sihet]>, und das macht nacheifer. /

*20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?*

Die meisten knaben und auch töchteren lehrnen rechnen, worzu / besondere tags-zeit und besonderer tisch in der haupt- / schul anberaumet und der schulmeister recht fähig / ist. /

*21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?*

Bauren-knaben hat mann keine, aber der rebleüten / und handtwerkeren söhne und auch viele töchteren lehr- / nen die gemeinnützigste rechen-kunst. /

*22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?*

Darzu hat der schulmeister genug einsicht. /

*23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?*

Weil alle tag sommerschul ist, so wird das im winther / erlehrnte von denen wenigsten vergessen. /

24. *Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.*

5, 6, bis 7 jährige kinder fangen an die schulen zu besuchen, / deren die einten über den ersten winther zur kent- / niß der buchstaben und die anderen zum syllabieren / kommen. /

25. *Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?*

26. *Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?*

27. *Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?*  
[25–27]

Es giebt auch deren, die 5, 6 und 7 jahr lang die schul be- / suchen und sich recht perfectionieren, gemeine und arme / aber müssen dem verdienst und der häuslichen hilf / abwarten. Eben desswegen geben die meisten elteren auch / acht auf das zunehmen ihrer kinder in der schul und / anbefehlen sie bey jeder gelegenheit dem schulmstr. /

28. *Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?*

Die anfäng zur singkunst werden in der winther- / nacht-schul, montag, mittwochen und freytag, wobey / auch eine übung im singen folget, bey gebracht und / einjede währet wenigstens 2 stund. /

29. *Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?*

30. *Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?*

[29–30]

Damit die kinder, die wirklich ausgeschulet sind, / das erlernte nicht so leicht vergessen, so dienet zur / nachricht, daß hier die knaben und töchteren abgetheilt / in 5 klassen nicht nur <bis> zeit des examens ad s. c[œ]nam / alle samstag auf die schul kommen und da vom pfarrer / selber geübet werden, sonder sie sind verbunden, / und die meisten thun es mit freüden, noch ein ganzes / jahr dieser übung beyzuwohnen und offentl[ich] in der kir- / chen zusprechen. /

### **c. Schul-Zucht.**

1. *Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?*

Fehler aus vorsatz und aus übereilung und aus schwachheit / sind eben auch bey denen schul-kinderen sehr viel, mit ei- / nem jeden aber wird verfahren nach beschaffen-heit des fehlers. //



2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verleidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

[2–3: keine Antworten]

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebståle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

[S. 8] Heruntersetzen, über zeit in der schul sizen lassen allein, mit / drohungen und wirklicher züchtigung mit der ruthen, das li- / stige ausweichen von der schul wird meistens von an- / deren entdeket, stählen und rauffen wird nicht gelitten. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Bestmöglichst! /

#### **d. Schul-Besuche und Examina.**

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nüzlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Am sonntag nach der kinderlehr erscheint das / ganze jahr der pfarrer und die folgende klass / zum vorschreiben und betrachtung über die folgen- / de kinderlehr. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

5. Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

[2–8]

Alle jahr mit ausgang des merzens wird vom / pfarrer und vorgesezten ein offentl[iches] examen gehalten / nach anleitung eines fol-rodels, in welchem / die nammen der elteren und kinder samt dem geburt- / tag, auch die progressen über die winterschul or- / dentlich verzeichnet; der pfarrer und die vorgesez- / ten examinieren selbst, die [gestrichen: wenigen] vorjährigen prob- / schariften und die dießjährigen werden neben einander auf- / geleet, die kleineren probschariften werden mit / 2 xr. und 3 bögen papier und die grösseren mit 3 xr. und / 6 bögen papier honoriert, von 5 fl als einem ge- / stift von einem ehemahligen schulmeister werden / jährlich denen fleissigen armen zeügniß-bücher und / lehrmeister und fragstückli angeschafft und ausge- / theilt; das



examen währet von nachmittag ein / uhren bis 4 und ½ uhr, mit gebätt angefangen und / mit einer dienlichen vermahnung von pfarrer und / vorgesezten wie auch schluss- gebätt geendet, / nach diesem folget der ausstand des schul- / meisters und die censur über ihne und seinen schul- / dienst. /

#### **e. Nacht-Schulen**

1. *Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*
2. *Besucht Herr Pfarrer sie auch?*
3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[1–3]

Werden nur von knaben besucht, wo sie lehren die / noten kennen und zehlen, auch die [ps]almen aufschliessen, zu- / erst singt einjeder besonders und hernach alle gemein- / schafflich. Die singkunst ist zimlich wohl be- / stellt. //

#### **C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.**

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

[S. 9] Überhaupt bringen es die schuler so weit, daß / die meisten ferthig lesen und schreiben können. /

2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

Bey fähigen ist der schulmeister glücklich; die / einten aber sind reich und die anderen arm, jenne / werden zur übung des erlehrnten weiter ge- / bracht, diese aber müssen alle arten von / verdienst suchen. /

3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

Die anzahl der geschickteren gegen ungeschicktern, / fleissigeren gegen unfleissigeren etc. ist wohl daraus / zuerkennen, daß die ersteren auch die sommer- / schul besuchen, die lezteren aber nur im win- / ter kommen. /

4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*

Flüchtiges wesen vast bey allen; daß sich die mei- / sten leiten lassen mit güte und durch das bey- / spihl der gutartigen mit-schüleren. /

5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

Bey den einten mehr, bey anderen weniger. /



6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

[6–7: keine Antworten]

8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*

Der nutzen von der hiesigen sommer-schul ist be- / trächtlich, wann nichts geschehe als nur die / eigentliche wiederhollung des durch die win- / terschul erlehrnten. /

9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*

Die einten lehrnen singen und die anderen üben sich in / ordnung, so daß wir von keinem schaden wissen. /

10. *Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*

Wo das thun nicht bloss in der bauren-arbeit, son- / der auch in unterschiedlichen handlungs-ge- / schäfften und betreibung verschiedener professio- / nen besteht wie hie, so kan lesen, schreiben und / rechnen nicht ohne vorzüglichen nutzen seyn. /

11. *Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?*

Daß die kinder armer elteren meistens / oder gar von der schul kommen, weilen sie für / sich und ihre elteren oder oft alle miteinander der / nöthigen <nahrung> nachzugehen sich gemüssiget sehen! //

[S. 10] Gott seegne die edlen bemühungen / der lehrenden und lernenden zur ver- / herrlichung seines nammens auch / aus dem munde der jungen kin- / deren! Mit dieser beantwortung / auf die vorgelegten und lehrreichen, / auch einsichts-vollen fragen ü- / ber den schul-unterricht / empfiehlt sich /

J. Rudolff Wirtz, / pfarrer. //

[S. 11–12] [leer]

[Transkript: crh/25.06.2012]